

Nur Liebe und Hingabe zählt

Palatine, Illinois — 12. Dezember 2015, Teil 2

Willkommen, Freunde, zu dieser zweiten Hälfte des heutigen Programms. Ich freue mich wieder sehr, euch alle zu sehen und das Suchen in eurem Gesicht zu sehen. Ihr seid alle Suchende der Wahrheit. Wir sind Mitreisende. Ihr und ich reisen auf demselben Pfad. Manchmal machen wir ein paar Umwege, und manchmal machen wir lange Umwege und kommen zurück, aber wir sind auf derselben Spur. Schließlich kommen wir auf dieselbe Sache zurück.

Um zu verschiedenen Orten der Energie und Bewusstseinszentren in uns zu gehen, gibt es viele Wege. Wir können viele Methoden ausprobieren. Die Beschreibung so vieler Yogas, durch die man die Energie im Körper in den sechs Chakren der Energiezentren unterhalb der Augen erfahren kann – und es gibt mehrere Methoden, die Menschen ausprobiert haben, um hinter die Augen und in höhere Bewusstseinszentren in astrale und kausale Ebenen zu gehen – aber wenn ihr über dies hinaus geht, gibt es nur einen Weg. Dann fließt alles zusammen in einen Weg – der Weg, der getragen wird von Liebe und Hingabe allein. In diesem Stadium zählt nichts anderes, keine andere Bemühung zählt. Um über den Verstand (mentale Ebene) hinaus zu gehen, zählt nichts anderes als Liebe und Hingabe.

Also, wenn wir wissen, dass unser Ziel, unser letztlisches Ziel, unsere Wahre Heimat jenseits des Verstandes ist, warum dies nicht von Anfang an beachten – dass Liebe und Hingabe die Antwort sein wird, und **d**avon ausgehen, direkt von hier aus, schon jetzt? Denn Liebe und Hingabe können jederzeit erfahren werden.

Wie haben wir, wie entwickeln wir Liebe und Hingabe? Wie können es nicht. Das geht überhaupt nicht, weil es in dem Augenblick, in dem ihr es versucht, zu einem mentalen Bemühen wird. Also, zu sagen: "Ich werde jemanden lieben", ist ein mentales Bemühen. Ihr könnt jemandem zugetan werden, ihr könnt euch von jemandem angezogen fühlen, ihr könnt andere Arten von Anziehung haben, aber zu sagen, dass ihr jemanden lieben werdet, das ist nicht etwas, was in euren Händen liegt. Wie lieben wir dann? Wir alle lieben jemanden. Wir lieben jemanden, der uns von der anderen Seite her anzieht. Es muss eine Anziehung geben. Es muss etwas geben, das uns anzieht, und Liebe fließt aus uns heraus.

So ist Liebe nichts, was wir mit unserem Willen hervorbringen können. Liebe ist eine Anziehung, die kommt – etwas muss uns von da anziehen – Liebe entsteht. Wenn Liebe stark und rein ist, dann ist unsere Erwidernng nicht nur Liebe – sie wird zu Liebe und Hingabe. Wir geben uns hin, und wir wollen in der Hingabe alles tun. Deshalb benutzen wir ständig diese Ausdrücke 'Liebe und Hingabe'. Liebe wird durch die Anziehung des Geliebten hervorgerufen. Wie ich manchmal diese persische/farsische Redewendung zitiere: "Ishq awwal dar dile maashooq paida mishawad." Dass Liebe zuerst im Herzen des Geliebten geboren wird, und dann zieht der Geliebte euch an – ihr werdet automatisch angezogen. Dann wollt ihr **alles** tun, und das ist Hingabe. Nun, wenn dies so ist und wir von der Liebe angezogen werden, die von einem Vollkommenen Lebenden Meister kommt – entfernt **eine** Mauer eures mentalen Denkens, und ihr werdet diese Liebe erfahren. Und wenn ihr sie erfahrt, ist, was auch immer ihr als Erwidernng tut, eure Hingabe, und das ist es, was uns über den Verstand (die mentale Ebene) hinaustragen wird.

Macht dies deshalb zu einem wesentlichen Teil. Wenn ihr jene Gefühle habt, setzt jene Gefühle in die Tat um. Ich sprach von einer mechanischen, mentalen Art und Weise, die Aufmerksamkeit zum Dritten Auge zurückzuziehen, einen imaginativen Körper erzeugend – dies ist eine mechanische, mentale Angelegenheit, es ist nicht spirituell. Aber wenn ihr mit diesem Körper innen, dem imaginativen Körper, über Liebe sprecht, über Hingabe sprecht, wird es spirituell. Liebe und Hingabe sollten die ganze Zeit bei euch bewahrt werden, auf jeder Ebene eurer Meditation. Angefangen von hier, und selbst wenn ihr im Inneren Erfahrungen habt, sollte dies etwas sein, das ununterbrochen aus euch fließt. Ihr könnt nicht viel dazu tun, wie viel Liebe aus euch fließt, aber etwas Hingabe liegt in eurer Hand. Wie ihr euch hingebt, wie ihr auf jemanden reagiert – das liegt in eurer Hand, und diese Erwidernng ist gut.

Also, wenn ihr eure Liebe ausdrückt – wenn ihr in dieser physischen Welt Liebe für jemanden empfindet, drückt ihr sie aus. Das Ausdrücken geschieht nicht immer in Worten. Manchmal benutzen wir Worte, ohne Liebe auszudrücken. Ich höre sie die ganze Zeit: "Ich liebe dich, ich liebe dich. Liebst du mich auch?" Die andere Person sagt: "Aber ich liebe dich nicht." - "Dann hasse ich dich auch." Ihr kennt diese Art von Unterhaltung, die ich höre, aber das ist nicht Ausdruck von Liebe. Ausdruck von Liebe ist es, wenn ihr ein Lächeln hervorruft, ihr ruft etwas hervor, von dem ihr fühlt, dass es von irgendwoher anders kommt als vom Verstand. Es kommt aus eurem Herzen, das – man nennt es 'Herz', aber tatsächlich geschieht nichts im Herzen, im physischen Herzen, es kommt vom intuitiven Selbst im Inneren, aber um es zu unterscheiden, sagen wir 'Kopf' und 'Herz', und die mentalen Dinge

sind 'Kopf', und die intuitiven Dinge sind 'Herz' – dies ist nur eine Weise, es so zu sagen. Es hat nichts mit dem physischen Herzen zu tun. Also, dieses intuitive Selbst, das antwortet, ist die Hingabe, und ihr könnt diese Hingabe ausdrücken. Deshalb ist das erste, was ihr feststellt, wenn ihr einem Vollkommenen Lebenden Meister begegnet, – wenn es eine Beziehung ist, die auf Liebe beruht – dass Er euer Freund wird, bester Freund. Wenn es keine Freundschaft zwischen dem Schüler und dem Meister gibt, dann ist dies nicht der Pfad der Spiritualität, von dem ich spreche. Dann ist das ein Verehrungs-Spiel.

Verehrung ist etwas anderes. Ihr verehrt – ihr könnt irgendein Götterbild verehren, ihr könnt irgendeine Idee verehren, ihr könnt irgendetwas verehren, aber die Beziehung zu einem Vollkommenen Lebenden Meister, der euch zurück bringt zu eurer Wahren Heimat jenseits des Verstandes, ist eine der Freundschaft. Ihr reist zusammen wie Freunde. Deshalb sprecht ihr in der Meditation wie Freunde miteinander, die ihr manifestiert. Wenn ein Vollkommener Lebender Meister uns initiiert, was heißt: Er akzeptiert uns, dann platziert Er sich selbst in uns. Wir können Ihn nicht sehen, weil unsere Aufmerksamkeit nicht da ist. Wenn die Aufmerksamkeit vollständig nach innen gerichtet ist und wir den Körper vergessen, dann können wir Ihn sehen. Selbst dann sehen wir Ihn in einer Entfernung, aber allmählich kommt Er näher zu uns, und wir können ein Gespräch führen, wie wir es im physischen Körper tun. Aber bis dies geschieht, bedeutet es nicht, dass Er nicht da ist – Er ist da. Wenn ihr Ihn nicht sehen könnt – Er kann euch sehen. Wenn ihr Ihn nicht hören könnt – Er kann euch hören. Deshalb unterhaltet euch weiter mit Ihm.

Wir benutzen verschiedene Methoden, unsere Aufmerksamkeit im Dritten Auge zu konzentrieren. Eine der Methoden ist das Wiederholen von Worten, Wiederholen des Mantras. Der Hauptzweck des Wiederholens von Worten ist der, den Verstand zu hemmen, an andere Worte zu denken. Ihr könntet jedes Wort benutzen und es ständig wiederholen, es wird diesem Zweck dienen. Dass wir sie zu magischen Worten machen, ist aus einem anderen Grund, nicht aus dem Grund, dass sie uns helfen, unsere Aufmerksamkeit im Dritten Auge zu konzentrieren. Durch das Wiederholen von Worten versuchen wir, dies zu kontrollieren, damit wir nicht an andere Dinge denken. Aber angenommen, anstelle jener Worte führt ihr ein Gespräch mit eurem Meister innen – dies hält ebenso eure Aufmerksamkeit innen. Angenommen, ihr benutzt die Worte und unterbrecht sie durch ein Gespräch – dies verbessert eure Fähigkeit, die Aufmerksamkeit innen zu konzentrieren. Ich gebe euch sehr praktische Tipps dazu, weil wir sonst damit fortfahren, Worte zu wiederholen und weiterhin an die ganze Welt denken. Die Worte werden wie mechanisch wiederholt, und die Gedanken sind alle woanders. Aber wenn wir eine lebende Person innen einbeziehen

und ein Gespräch mit ihr führen, sind unsere Gedanken dort, und wir richten unsere Konzentration der Aufmerksamkeit genau hinter die Augen.

So sollten wir dies ganz von Anfang unserer Meditation an nutzen: ein Gespräch mit dem Vollkommenen Lebenden Meister als einem Freund. Weil wir Freunde sind. Dies ist ein Freund, das werdet ihr herausfinden, mit Dem ihr alles und jedes teilen könnt, was mit den meisten Freunden in dieser Welt sehr schwierig zu teilen ist. Aber dies wird ein Freund sein, bei Dem ihr absolut sicher seid, das zu tun. Und auch den besten Rat bekommt, was zu tun ist, im täglichen Leben und innen, beides! Es ist eine – es ist eine fortwährende Freundschaft.

Einer der sehr großartigen Schüler des Großen Meisters, meines Meisters, sein Name war Doktor Isha Singh – es gibt viele Geschichten von ihm – er sagte immer, dass der Meister zuerst ein "Jar" und danach "Guru" ist. Er ist zuerst ein Freund und dann ein Meister. Wenn ich nicht einmal fühle, dass Er ein Freund ist, wie kann ich Ihn als Meister haben? So hat er die Idee von jemandes Verehrung in die von jemanden Lieben und sich jemandem Hingeben verändert. Also, dies ist ein guter Tipp, ein fortwährendes Gespräch mit dem Meister zu führen.

Es ist nicht gut, ein Gespräch mit einem Bild, mit einer Fotografie zu haben. Manche Menschen machen das. Sie bewahren ein Foto vom Meister auf, und dann schauen sie das Foto an, dann stellen sie sich das Foto innen vor und sprechen. Das ist kein Gespräch mit dem Meister; sie sprechen mit einem Bild, einem Foto. Aber wenn ihr den Meister mit euren eigenen Augen gesehen habt und ihr euch erinnert, was ihr saht, selbst nur einen Augenblick lang, wenn ihr den Meister auch nur einen Moment gesehen habt und diesen Moment erinnern könnt, ihr den Meister einnern könnt, wie ihr Ihn gesehen habt, und dieses Bild kommt vor euch und ihr bleibt bei diesem Bild, dann wird dieses Bild lebendig und beginnt, mit euch zu sprechen. Es geht von diesem Punkt an voran. Das bedeutet nicht, dass ihr euch an alles, was geschah, erinnern müsst und nur daran halten sollt. Dies dient nur dazu, die Erinnerung anzuziehen, eine lebendige Erinnerung einer lebendigen Person anzuziehen, und dann bleibt diese Person lebendig und fährt fort, unabhängig mit euch zu sprechen wie Sie physisch sprechen würde. Dies ist ein großartiger, großartiger, schöner Teil, genüsslicher Teil der Meditation. Der Rest ist sehr trocken. Wisst ihr, wenn nichts geschieht, wird Meditation zu solch einer lästigen Pflicht. Und dann wird die Meditation: "Ich muss zweieinhalb Stunden erfüllen, alle paar Minuten schaue ich auf das" – Ihr wisst, nur Auf-die-Uhr-Schauen. Aber wenn ihr ein gutes Gespräch habt, vergeht die Zeit sehr schnell, und

eure Konzentration ist viel besser, und ihr lernt auf diese Weise euer inneres Selbst viel besser kennen. So, dies sind praktische Dinge, die mir geholfen haben. Ich teile sie mit euch, damit sie euch helfen werden. Deshalb, macht dies zu einer sehr aktiven, aktiven Form von Beziehung mit dem Vollkommenen Lebenden Meister.

Es ist nicht so, dass ihr, wenn ihr einmal ein – nur ein Bild, nur eine Idee gefunden habt, ihr euch nur daran ergötzt. Dies haben Menschen in der Religion immer gemacht. Sie nehmen Bilder – Meister waren nicht lebendig. Sie machen Bilder von Göttern, Bilder von Statuen, und sie denken nur über sie nach. Sie sprechen mit ihrem Verstand. Sie sprechen nicht mit jemand anderem. Wenn eine Person zu mir sagt: "Weißt du, Gott ist in allem, und ich kann alles verehren und mit Gott sprechen", dann sage ich: "Alles, mit dem du sprichst, außer einem Menschen, ist Sprechen mit deinem eigenen Verstand." Prüft es nach! Menschen sagen: "Wir verehren Vögel. Ein Vogel kann kommen und denselben Schöpfer repräsentieren wie ein Mensch." Und ihr sprecht mit dem Vogel. Der Vogel zwitschert, und die Person sagt: "Das ist es, was er sagt." Euer Verstand interpretiert, was der Vogel sagt. Ihr sprecht mit eurem Verstand! Menschen sagen mir: "Unseren Meister haben wir nie gesehen, weil er ... aszendierte Meister weilen im Himalaya, und wir sprechen mit ihnen innen." Ich sagte: "Dort sind keine Meister. Ich war in den Himalayas. Die, von denen ihr sprecht, existieren nicht, und ihr sprecht mit eurem Verstand."

Das ist alles ein Verstandesspiel. Wenn ihr fortwährend mit dem Verstand sprecht, ist euer Verstand sehr daran interessiert, euch mit Aktivitäten hier beschäftigt zu halten, deshalb bleibt ihr haften an Dingen hier außen. Um über den Verstand in ein spirituelles Reich hinaus zu gehen, müsst ihr mit einem Menschen sprechen, der "Nein" zu euch sagen kann! Wisst ihr, dass diese Vögel nie "Nein" sagen? [Gelächter] Diese aszendenten Meister sagen nie "Nein". Diese Bäume, Tiere, sie sagen nie "Nein". Ein Mensch sagt: "Nein". Euer Verstand sagt nie "Nein". Ein Mensch sagt "Nein". Das ist der Vorteil eines Menschen. Und ein Mensch, der "Nein" sagen kann, hat ein getrenntes Bewusstsein, und ihr habt einen Meister erschaffen durch den Schöpfungsprozess, der außerhalb von euch die Totalität des Bewusstseins innehat, außen in dieser Erfahrung, und der "Nein" zu euch sagen kann. Und deshalb ist das eine wirkliche Beziehung. Und deshalb – wenn ihr dieses Gespräch führen müsst – sollte es nicht mit dem Bild sein, nicht mit irgendeinem anderen Bild, sondern mit einer lebenden Person, die ihr gesehen habt. Deshalb sagen Leute manchmal: "Können wir von einer Person oder einem Meister initiiert werden, den wir nie gesehen haben?" Ja, ihr könnt! Aber ihr könnt nicht wirklich meditieren und irgendwohin gehen. Ihr müsst wieder zurück kommen.

Dieser Weg, zur Wahren Heimat zurück zu gehen, ist nicht kurz. In Zeitbegriffen kann er mehrere Lebenszeiten umfassen. Er **braucht** mehrere Lebenszeiten. Aber man sagt: wenn ihr einmal von einem Vollkommenen Lebenden Meister initiiert seid, kann es nicht mehr als vier Leben dauern. Dies war ein bedeutender Diskussionsgegenstand, als ich zum ersten Mal in dieses Land kam, weil jeder dasaß und auf vier Leben wartete. Ich fragte sie, ich fragte: "Woher wisst ihr, dass dies euer erstes oder zweites oder drittes oder viertes Leben ist? Habt ihr irgendeine Vorstellung davon, welches Leben das ist? Und ihr wartet alle auf vier weitere Leben. Dies könnte euer viertes sein! Selbst wenn es das nicht ist, behandelt es als solches! Und geht schnell nach Hause! Warum versucht ihr, Zeit zu vergeuden und auf ein weiteres Leben zu warten?" Diese Idee kam von einigen Meistern, die sagten, dass dies ein langer Weg ist. Der Meister, der Swami Seth Shiv Dayal Singh von Agra genannt wird, wo der Radhasoami-Glaube anfing, Er sagte, und das wurde in den Versen aufgezeichnet, die seine Schüler schrieben: "Ek janam" – ich, ich werde es für euch übersetzen – "Ek janam Gur-Bhakti, janam doosray naam, janama teesray turiyah pad, chothay mey nij dham." Er sagte: ein Leben verbringt ihr in Gur-Bhakti, indem ihr Liebe und Hingabe für einen Meister entwickelt. Im zweiten Leben werdet ihr initiiert. Im dritten Leben erreicht ihr die kausale Ebene an der Spitze des Verstandes (mentale Ebene). Im vierten erreicht ihr eure Wahre Heimat. Daher, weil Er dies sagte, entstand dieses ganze Konzept von vier Leben.

Nun hielt mein Meister eines Tages eine Rede, und Er erwähnte dies, was ich euch gerade erzählt habe, dass es natürlich keine Frage ist, dass man mehr als drei weitere Leben hat, nachdem man von einem Vollkommenen Lebenden Meister initiiert wurde. Mein Vater, der ein Schüler des Großen Meisters war, war bei diesem Treffen nicht anwesend. Am Abend traf er ihn. Er sagte: "Meister, ich verstehe, du hast heute in deiner Rede gesagt, dass man, nachdem man initiiert wurde, nicht mehr für mehr als vier Leben kommen kann? Ist das wahr?" Er sagte: "Lekh Raj" – so hieß mein Vater – "Lekh Raj, warum scherst du dich darum? Dies ist dein letztes Leben! Warum denkst du an vier Leben?" Mein Vater sagte: "Ich dachte, was ist, wenn ich ein fünftes brauche?" Er sagte: "Meister, ich verstehe, dass Meister immer wieder kommen, und wenn ich dich so sehr liebe und in deiner Begleitung sein will und herausfinde, dass du ein fünftes Mal kommst, denkst du, ich sollte dort stecken bleiben, weil ich vier Leben hinter mir habe? Deshalb frage ich." Daraufhin erklärte der Große Meister allen Leuten, die da versammelt waren, dass diese "vier Leben" nicht sehr ernst genommen werden sollten. Wenn ein Meister euch initiiert und ihr Seinen Anweisungen folgt, so gut ihr nur irgend könnt, dann ist dies euer letztes Leben. Einfach den Anweisungen folgen macht dieses zu eurem letzten Leben. Wenn ihr ihnen nicht folgen könnt und wisst, dass ihr

scheitert, und ihr müsst – ihr konntet es nirgendwie nicht vollenden – und ihr seid euch dessen bewusst, dann könnt ihr für ein zweites Leben wiederkommen. Nur, wenn ihr den Pfad verlasst und wegrennt und sagt: "Nein, dies ist nicht, nicht gut, das ist nicht das Wahre", dann kann es sein, dass ihr für ein drittes Leben kommen müsst. Nur, wenn ihr jemand werdet, der gegen den Meister ist, Ihn angreift, Ihn tötet, Ihn ermordet, Ihn kreuzigt, dann kann es sein, dass ihr für das vierte Leben kommen müsst. Deshalb, haltet vier Leben nicht für das Normale. Das Normale ist ein Leben. Manche Menschen waren... weil viele denken, dass vier Leben die Regel ist... das ist nicht die Regel, ein Leben ist die Regel, und der Rest ist die Ausnahme von der Regel.

Wenn ihr also den Anweisungen folgt, so gut ihr könnt, und ich sage euch ein paar Tipps zu Liebe und Hingabe, die es zur Gewissheit machen: dies wird euer letztes Leben sein. Wenn ihr dieses Element von Liebe und Hingabe in eure Meditation einführt, ist dies euer letztes Leben. Aber wenn ihr sie mechanisch ausübt und die Liebe nicht da ist und euch nicht einmal viel daran liegt, ihr nur eine lästige Pflicht erfüllen müsst: "Oh, ich muss zweieinhalb Stunden sitzen" – wisst ihr, dann müsst ihr wiederkommen. Wenn ihr den Meister nicht **gesehen** habt, müsst ihr wiederkommen. Weil die ganze Idee der visuellen Imagination, der visuellen Kontemplation im Dhyān, in der Meditation eines Meisters, daher rührt, dass ihr diesen Meister physisch gesehen habt. Deshalb ist das physische Sehen wichtig. Wenn ihr nicht physisch sehen und euch an dieses Bild erinnern könnt, dann müsst ihr wiederkommen, obwohl ihr initiiert seid, auf dem Pfad seid, es euch garantiert wurde heimzukehren.

Es ist so wichtig, mehr Zeit mit dem Meister zu verbringen. Nochmal, ein amerikanischer Schüler des Großen Meisters fragte Ihn, er sagte: "Meister, wie oft sollten wir kommen und Dich sehen?" Der Große Meister sagte: "Das beste ist, wenn ihr mich jeden Tag sehen könnt." Er sagte: "Meister, wie können Menschen, die weit weg leben, kommen und Dich jeden Tag sehen?" Er sagte: "Jemand, der nicht in der Nähe ist, kann einmal pro Woche kommen. Das ist in Ordnung." Bei diesem Treffen, als Er das sagte, war mein Großvater anwesend, der nach meinem Vater Schüler des Großen Meisters wurde. Von diesem Tag an ging er jede Woche zum Großen Meister, ausnahmslos. Weil: "Wenn ihr nicht da lebt, sondern von auswärts kommt, kommt einmal pro Woche", ging er einmal in der Woche. Er hörte den Meister sagen: "Das ist eine gute Weise, Zeit zu verbringen." - "Aber, Meister, wenn jemand weit, sehr weit weg lebt, nicht in Reichweite und es sich nicht einmal leisten kann, so oft zu kommen?" Dann sagte der Meister: "Dann sollte einmal im Monat in Ordnung sein." Dann sagte der amerikanische Schüler: "Meister, wir leben in Übersee. Es ist sehr

aufwändig zu reisen. Wie oft sollten wir von Übersee kommen?" Und der Große Meister sagte: "In diesem Fall: kommt einmal im Jahr. Das ist in Ordnung." Dann sagte er: "Angenommen, Meister, wir können nicht einmal im Jahr kommen?" Der Meister lächelte und sagte: "Dann wartet auf das nächste Leben." [Gelächter] Es ist wichtig.

Man sagt, dass Satsang wichtig ist. Was ist Satsang? Sat Sang, die Gesellschaft der Wahrheit. Die Erfahrung, mit dem Meister zu sein, die Erfahrung, sich zu versammeln, die Erfahrung, über den Meister zu sprechen, an den Meister zu denken, diese Erfahrung muss oft wiederholt werden – aus dem einfachen Grund, dass der Verstand fortreibt, wenn wir es nicht tun. Unser Verstand hat zu viele – zu viele Anhaftungen im Äußeren und bleibt nicht. Also, aber jedesmal, wenn wir uns versammeln, mindestens einmal im Monat versammeln wir uns, dann können Menschen aus wenigstens etwas Entfernung kommen, manche können einmal im Jahr kommen. Aber ehrlich gesagt: wenn ihr nicht einmal dafür Zeit habt, dann ist das etwas seltsam hinsichtlich der Prioritäten im Leben. Ich sage manchmal, dass ihr eure Prioritäten richtig setzen solltet, wenn ihr auf dem spirituellen Pfad erfolgreich sein wollt. Was ist wichtiger? Jemand sagte: "Ich musste einkaufen gehen. Tut mir sehr leid, ich habe den Satsang vermisst. Ich wollte nur einen Stuhl kaufen, und ich ging, und es war – ich hatte nicht genügend Geld für den 800,-Dollar-Stuhl, ich hatte nur 100,- Dollar, ich gab die 100,- Dollar" – ich erzähle euch eine wahre Geschichte – "ich habe die 100,- Dollar hinterlegt, so dass der Stuhl für mich aufgehoben wurde. Also, wenn ich die 800,- Dollar bezahlt habe, dann nehme ich ihn mit. Deshalb habe ich den Satsang verpasst. Im nächsten Monat musste ich weitere 100,- Dollar zahlen, deshalb verpasste ich den Satsang." Danach starb die Person, bekam weder den Stuhl noch kam sie zum Satsang. Wahre Geschichte! Nun, was geschieht mit dieser Person? Sie muss wieder geboren werden, nur um des Stuhles willen. Sie muss die Zahlung des Stuhles vervollständigen und ihn mitnehmen. So geraten wir in Prioritäten, die nicht die wichtigsten für uns sind.

Wenn ihr in aller Ernsthaftigkeit auf dem spirituellen Pfad seid und auf "Liste A" sein wollt, was bedeutet: in diesem Leben zu gehen, dann setzt dies an die erste Stelle. Setzt dies an die erste Stelle, indem ihr euch über alles andere hinwegsetzt, was ihr tut. Nun könntet ihr sagen: "Weißt Du, manchmal muss ich wichtigere Dinge tun. Und wenn ich anfangs, diese Spiritualität an die Spitze meiner weltlichen Verantwortlichkeiten zu setzen, meine Meditation wichtiger nehme, als rechtzeitig zu meiner Arbeit zu gehen, dann wird mein Chef mich entlassen." Ich sagte: "Habt ihr es ausprobiert?" Weil ich es ausprobiert habe. Und ich habe viele Tätigkeiten ausgeübt. Viele Tätigkeiten! In der Regierung, auf privatem Gebiet, als Geschäftsmann, ich habe jede Art von Tätigkeit ausgeübt. Wenn ich die Priorität hoch

angesetzt habe, gingen alle Tätigkeiten gut. Besser, als sie gegangen wären, wenn ich die Priorität nicht auf die Spiritualität gelegt hätte. Wir erkennen nicht, dass sich alles danach richtet. Schließlich wurde alles von derselben Quelle erschaffen. Alles richtet sich entsprechend eurer Priorität: was ist wichtiger für euch. Deshalb, wenn ihr die Priorität auf den spirituellen Pfad legt – "dies ist die Nummer eins" – wird alles sich zusammenfügen und auf schöne Weise verlaufen. Und dann ist es schön, weil ihr dann den Effekt sehen könnt. Ihr könnt sehen, dass ihr am Morgen mit eurem Meister im Dritten Auge Zeit verbracht habt, und zu allem, was tagsüber geschieht, sagt ihr: "Meister, Du hast das getan! Weil Du mir gesagt hast, dass Du etwas tun wirst!" und der ganze Tag verläuft in dieser Weise. Ihr seht eine Serie von Wundern an diesem Tag. Probiert es aus! Dies ist kein theoretisches Modell. Dies ist eine konkrete Erfahrung. Ihr könnt es konkret sehen. Geht nicht nach Bücherwissen; geht nach konkreter Erfahrung in diesen Dingen. Versucht es! Versucht es eine Woche lang! Macht dies zur Priorität Nummer eins und seht, wie Dinge so reibungslos verlaufen, alles verläuft danach reibungslos.

So, dies sind Dinge, die ihr lernen werdet, wenn ihr da mitmacht, und dann wird die Spiritualität zu einem Teil eures Lebens. Dann seid ihr automatisch auf dem spirituellen Pfad. Keine... keine Anstrengung ist erforderlich. Wißt ihr, dass keine Anstrengung erforderlich ist, jemanden zu lieben? Wenn ihr euch verliebt, ist keine Anstrengung damit verbunden. Und ich habe gerade heute morgen gelesen, dass eure Anstrengung vorüber ist, wenn ihr euch der Liebe des Meisters hingibt. Das ist die Anstrengung: zu Ende! Danach fließt alles. Aber das Problem ist nur, wenn der Verstand hineinspielt und sagt: "Ich muss mich jetzt anstrengen!" Warum lasst ihr nicht auch den Meister sich ein bisschen anstrengen? Warum es nicht probieren, damit experimentieren? "So, also gut, Meister, ich möchte, dass Du das siehst, Du sagst, dass Du mein Freund bist, und Du hast mehr Macht als ich, also gut, lasst uns sehen, ausprobieren. Wenigstens wird mein Verstand auch glücklich sein, das zu sehen, und lass es mich in ein paar Fällen ausprobieren und lass mich Deine Macht sehen!" Ihr werdet sie sehen! Das sind erstaunliche Dinge, die ihr durch Erfahrung herausfindet. Aber wenn ihr in einem Zustand von Zweifel und Skeptizismus seid und dies nicht einmal ausprobiert, dann könnt ihr es nicht sehen. Und manchmal blockiert uns der Verstand, und wir können es nicht einmal ausprobieren und sehen. Also sollten wir den Verstand öffnen.

Tatsächlich hat sich der Verstand so sehr in diese Dinge verwickelt – manche von euch werden nächstes Mal zu meinem Meditationsworkshop kommen, bitte erinnert mich. Ich werde euch sagen, wie man den Verstand von euch selbst/eurem Selbst, der Seele, trennt. So könnt ihr wenigstens sehen: dies ist der Verstand. Im Augenblick ist alles so

verschmolzen, es ist alles so vermischt. Ihr denkt, ihr sagt: "**Ich** denke." Das 'Ich' hat sich verbunden, das Selbst hat sich mit dem Verstandesprozess verbunden. So ist es nicht! Es benutzt den Verstand, um zu denken. Der Verstand ist eine Maschine, wie ein Computer, ihr benutzt sie, eingebaut am selben Ort [berührt den Kopf]. Aber nur, weil wir sie die ganze Zeit benutzen, haben wir uns mit ihr identifiziert. Also, wenn ihr lernen könnt, den Verstand beiseite zu lassen – "Verstand, mach deine Arbeit, ich werde meine machen" – ihr könnt das! Ihr könnt eine Meditationssitzung genießen, in der der Verstand versucht, an alle möglichen Dinge zu denken, und ihr ignoriert ihn. Ihr könnt das tun! Deshalb müsst ihr lernen, wie man zwischen eurem eigenen Selbst, der Seele, dem Bewusstsein per se, der Lebenskraft per se, und der Denkmaschine unterscheidet, die ihm hinzugefügt ist um des Denkens willen. Und wenn ihr einmal in der Lage seid, das zu tun, dann verändert sich euer Leben, eure Meditation. So bin ich sehr froh, all dies mit euch zu teilen. Sie haben Prashad heute, richtig? Und, Prashad ist gesegnetes Essen. Es ist eine übliche Sache, dass wir zum Großen Meister gingen und Er uns Prashad gab. Es war gepuffter Reis. Wir empfangen ihn, von Ihm gesegnet. Übrigens, "gesegnet" verändert nicht die molekulare Struktur des Prashad. Es verändert gar nichts, es ist immer noch dasselbe Essen. Dass ihr nicht denkt... manche nehmen es mit nach Hause: "Das ist Prashad, ich kann es als Medizin essen. Ich lasse mein... weg, heute habe ich Schmerzen, ich werde nicht mein Tylenol nehmen, ich werde Prashad nehmen." Das wird nicht funktionieren. [Gelächter] Prashad soll man nehmen, um sich erinnern zu können, wer es gab. Es ist die Assoziation von Ideen mit diesem Prashad – das ist dessen Wert. Der Wert von Prashad ist: jedesmal, wenn ihr es nehmt, denkt ihr an den Meister. Was gut ist, weil das damit einhergeht, dass wir uns an den Meister erinnern können und viel weniger an andere Dinge denken. So hilft uns Prashad dabei. Also, dieses Prashad, das jetzt gegeben wird, werde ich mit dem Segen meines Großen Meisters segnen. Und wie viele von euch möchten es? Oh, eine ganze Menge. Ich dachte, wenn es nur wenige sind, werde ich rüberkommen und es euch geben mit meinem neuen Knie, aber [Gelächter] ich denke nicht... ich denke, ihr müsst zu mir kommen. Ist das in Ordnung für euch? Okay, sollen wir dann das Prashad holen?

<https://www.youtube.com/watch?v=8JXEFHZ59TE>

Veröffentlicht von ISHA. Alle Rechte vorbehalten. Diese deutsche Übersetzung einer Ansprache von Ishwar C. Puri in YouTube wird veröffentlicht unter einer CC BY-NC-SA-Lizenz, was bedeutet, dass Sie Teile der Übersetzung kopieren, weiterverbreiten, bearbeiten und frei weitergeben können, vorausgesetzt, jegliche Bearbeitungen oder darauf beruhende Veränderungen werden nicht für kommerzielle Zwecke verwendet und solange der Urheber angemessen angegeben wird, ein Link zu dieser Lizenz erstellt und angegeben wird, ob Veränderungen vorgenommen wurden. Wenn Sie das Material remixen, verändern oder anderweitig direkt darauf aufbauen, dürfen Sie Ihre Beiträge nur unter derselben Lizenz wie das Original verbreiten. Lizenzdetailcreativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/ Copyright 2019. Attribution-NonCommercial-ShareAlike (CC BY-NC-SA). 10